Eigenthum, Druck und Verlag von R. Graßmann.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Redaktion und Expedition Kirchplatz 3.

Abonnement für Stettin monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post vierteljährlich 2 Mk., mit Landbriefträgergeld 2 Mk. 50 Pfg.
Inserate die Petitzeile 15 Pfennige.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe. Mittwoch, den 12. Mai 1886. Nr. 220.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

71. Plenarsitzung vom 11. Mai.

Die Tribünen und Plätze des Hauses sind mäßig besetzt.

Am Ministertisch: Kultusminister v. Goßler und mehrere Kommissare.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen.

Tagesordnung:

Fortsetzung der zweiten Berathung des Lehrer-Anstellungsgesetzes in Westpreußen, Posen und Oppeln.

Abg. Hobrecht (nat.-lib.) erklärt zunächst bezüglich der in Betracht kommenden Verfassungsänderung, daß seine Partei den Art. 24 nicht ohne äußerste Noth lädiren möchte. Dieselbe beantrage jedoch die Suspendirung des Art. 112 für den Geltungsbereich des vorliegenden Gesetzes. Seine Partei werde sich aber nicht hindern lassen, dieses Gesetz anzunehmen, wenn man es auch von gegnerischer Seite als ein Ausnahmegesetz bezeichne. Redner betont entschieden die Nothwendigkeit, die Anstellung der Lehrkräfte im Sinne der Vorlage zu bewerkstelligen, da die Gemeinden keine genügenden Garantien für die Verfolgung der beabsichtigten Zwecke böten.

Abg. Dr. Windthorst: Ich bedauere ungemein, daß wir ein Gesetz wie das vorliegende noch berathen müssen, nachdem wir eben ein so eminentes Werk des Friedens erledigt haben. Die Verfassungsbedenken dieser Vorlage sind so schwerwiegende, daß es sehr betrübend ist, wenn sich einige Redner darüber hinwegsetzen. Soeben hat der Führer der Nationalliberalen sich damit einverstanden erklärt, daß man die Verfassungsänderung so nebenbei erledigt. Ich bin durchaus damit einverstanden, daß jedes in Deutschland geborene und erzogene Kind deutsch sprechen lernt. Daß dies auch schon jetzt geschieht, beweisen ja die Herren von der polnischen Fraktion, die hier in deutscher Sprache eine Beredtsamkeit entwickeln, um die ich sie oft beneidet habe. (Lachen rechts.) Ja, ich habe z. B. den Abg. Kantak oft um die Präzision seines Ausdrucks beneidet und die Herren auf der Rechten hätten auch Ursache dazu. (Heiterkeit.) Wenn das Ziel vielfach nicht erreicht wird, so liegt das an der Mangelhaftigkeit des Unterrichts, an dem Mangel an Schulen und Lehrern. Für mehr Schulen und Lehrer würde ich sofort Geld bewilligen, aber nicht in dieser Vorlage. Man macht dieses Gesetz, weil unbewiesenermaßen die Gefahr des Polonismus droht. Man macht ein Ausnahmegesetz schreiendster Art. Von diesem Gesetz macht man dann wieder Ausnahmen für die protestantischen Landestheile, für die großen Städte — das giebt zu denken. Ich muß auf die Verfassungsfrage näher eingehen, weil ich der Meinung bin, daß das Gesetz für die Zukunft präjudizirend wirkt und der Herrschaft des Staates in der Schule den Weg bahnen soll. (Beifall links und im Zentrum.) Die Art. 20—26 enthalten die Grundlage, auf welcher das Unterrichtsgesetz aufgebaut werden soll. Es bestanden, als diese Artikel gemacht wurden, verschiedene Landesschulordnungen; als dann andere Länder an Preußen angegliedert wurden, erhielten die dort bestehenden Schulordnungen den Schutz der Verfassung durch den Artikel 112. Soll das Alles mit einem Federstrich jetzt vernichtet werden? Unterricht und Wissenschaft frei! Davon ist jetzt gar nicht mehr die Rede und auch die Fortschrittspartei hat es vergessen, wenigstens hat ihr Redner gestern daran nicht erinnert. Das Alles soll geschehen, weil man den Polonismus fürchtet? Sie werden nichts erreichen damit, denn man wird an der polnischen Sprache festhalten, und wenn es die Männer nicht thun, so werden es die Frauen thun, die alle polnisch sprechen, aber auch ein charmantes Deutsch. (Heiterkeit.) Nicht ich will den Kampf um die Schule, sondern man drängt ihn uns auf. Ich will nur den status quo ante, ich will die Schule, wie sie vor dem Schulaufsichtsgesetze war. Sie zerreißen das Band zwischen Lehrer und Schülern, zwischen Schule und Haus, Sie wollen durch dieses Gesetz die Lehrer trennen von den Geistlichen! Was soll ich von einer Schulverwaltung sagen, die solche Grundsätze proklamirt! (Beifall im Zentrum.) Durch diese Vorlage erzielt man nur Unzufriedenheit, welche Alles überwuchern wird. Verwerfen Sie dieses Gesetz und verwenden Sie das dazu nöthige Geld zu mehr Schulen und Seminarien! (Beifall im Zentrum.)

Minister v. Goßler: Wenn man sich wie der Vorredner seinen Gegner zurecht legt, kann man ihn leicht apostrophiren, wie der Vorredner. Die Grundsätze, die er der Unterrichts-Verwaltung unterschiebt, sind ihr zum Glück ganz fremd. Es handelt sich allein um die Anstellung der Lehrer durch den Staat. Ueber die Verfassungsfrage, über Artikel 24 u. s. w. giebt es kaum zwei Redner, die in ihren Ausführungen gleicher Meinung sind. Ich stehe in dieser Beziehung auf Seiten des Abg. von Rauchhaupt und glaube, daß die Anhörung der Gemeinden dem Begriffe „Betheiligung der Gemeinde“ entspricht. (Widerspruch links.) Lösen Sie die Verfassungsfrage wie es Ihnen angezeigt scheint, die Regierung wird Ihnen da in keiner Weise entgegen sein, sie verlangt von Ihnen nur dieses praktisch wichtige Gesetz. — Gegenüber dem Abg. Seyffarth-Liegnitz muß ich bemerken, daß es in den betreffenden Landestheilen gar keine Rechte der Gemeinde an die Schule giebt, sondern nur Rechte der Patrone — man kann also nicht behaupten, daß in die Rechte der Gemeinde eingegriffen wird. Das Bestreben der Elementarlehrer geht doch ohnedies dahin, Staatsbeamte zu werden; es ist doch auch unbestreitbar, daß staatlich angestellte Lehrer unabhängiger sind in den meisten Fällen, als bei Anstellung durch die Gemeinden. (Widerspruch im Zentrum und links.) Es ist durchaus unrichtig, wenn Abg. Dr. Windthorst behauptet, die staatlichen Lehrer seien willenlose Werkzeuge in der Hand der Regierung — können Sie mir ein Beispiel nennen, wo ein Lehrer wegen seiner Wahlbetheiligung oder dergleichen gemaßregelt worden ist? — Die Vorredner haben behauptet, der Zusammenhang zwischen Schule und Haus würde gelockert werden. Aber doch schon gegenwärtig besteht eine Feindschaft der polnischen Familie gegen die Schule, und der Hinweis auf die polnischen Abgeordneten hier im Hause beweist doch gar nichts, denn diese Herren haben nicht die Volksschule, sondern höhere Bildungs-Anstalten besucht. Abg. Dr. Windthorst hat von dem Widerstande gesprochen, den die polnischen Männer und Frauen diesem Gesetz entgegenstellen werden. Sein Ansehen in der polnischen Presse ist ja ein so großes, daß diese Worte jedenfalls auf guten Boden fallen werden. (Heiterkeit.) Redner wendet sich zum Schluß gegen den Antrag des Abg. Dr. Meyer-Breslau, der im ersten Absatz des § 1 statt der Worte „an den öffentlichen Volksschulen“ setzen will „an solchen öffentlichen Volksschulen, an welchen der Unterricht in zwei Sprachen ertheilt wird.“

Abg. Freiherr von Zedlitz-Neukirch (freikons.): Abg. Dr. Windthorst hat sich heute in einer Weise geäußert, die scharf absticht von dem Tone der letzten Tage (Beifall rechts), er hat sich heute offen zum Kampf um die Schule, um die Abschaffung des Schulaufsichtsgesetzes bekannt. Gegen die Verfassungs-Aenderung hat Abg. Dr. Windthorst Bedenken erhoben — er selbst aber hat im Reichstage bei der Frage der Schifffahrts-Abgabe ohne Weiteres für die Verfassungs-Aenderung gestimmt und im April v. J. eine gleiche Verfassungs-Aenderung, wie hier in dieser Vorlage, für das Lehrer-Pensionsgesetz vorgeschlagen. Meiner Meinung nach involvirt die Vorlage keine Verfassungs-Aenderung. Artikel 24 läßt sich zur Zeit überhaupt nicht erfüllen, weil die Voraussetzungen desselben nicht vorhanden sind. Artikel 24 ist nur ein Zwischengesetz. Jedoch halte ich es für angezeigt, auf Artikel 112 Rücksicht zu nehmen und der von der Kommission in dieser Hinsicht beantragten Fassung zuzustimmen. Wir haben die Verfassungs-Bedenken sorgsam geprüft und gehen nicht leichtsinnig über sie hinweg, den übertriebenen Bedenken der Redner des Zentrums können wir jedoch uns nicht anschließen. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. v. Stablewski (Pole) bezeichnet die Vorlage als ein Kampfgesetz. Das Material zur Begründung dieses Gesetzes sei aber nicht gegeben worden, ebenso wenig wie für die anderen Polenvorlagen. Die Germanisirung, die stets schon im Programm der Regierung gestanden, solle jetzt in beschleunigterem Tempo vor sich gehen. Fielen früher Verwaltungsmaßregeln den einzelnen Beamten zur Last und zur Verantwortung, so sollen jetzt diese Maßregeln Gesetz und im Namen Sr. Majestät ausgeführt werden. Diese Vorlage trete zwischen Krone und Volk und deshalb sei sie in hohem Maße antimonarchisch. Seine Partei vermöge den Sturm, der aus solcher Aussaat entstehen müsse, nicht zu verhüten. Auch könne er sich nicht der Befürchtung verschließen, daß durch diese Vorlage eine Verstärkung des Protestantismus angestrebt werde, wiewohl man nur die Zurückdrängung des Polonismus als Ziel angebe. Die deutschen Schulmeister, die diese Vorlage wünschen, sollten die Todtengräber der polnischen Muttersprache werden. Diese Vorlage hefte dem preußischen Staate das Stigma der Verfolgung eines slavischen Volkes an — die Nationalität der Polen werde man aber nicht rauben können.

Abg. Wehr-Konitz (natlib.) befürwortet kurz die Kommissionsvorlage. Solle sie aber erfolgreich wirken, so müsse die Regierung so bald als möglich die Schulabgaben der Gemeinden verringern, wodurch die Lehrer mit einem Schlage eine ganz andere Stellung als bisher gewinnen würden.

Abg. Dr. Meyer-Breslau (freis.): Ich habe mich als Gegner des Gesetzes einschreiben lassen, wir werden gegen § 1 und gegen die Vorlage stimmen. Umsomehr drängt es mich, auszusprechen, daß wir dem Gedanken, daß der Staat mehr thun soll für die Schule, durchaus zustimmen. Ich bin durchaus dafür, daß man die Kinder der polnischen Bevölkerung zum Erlernen der deutschen Sprache anhält; wir halten diese Anhaltung der polnischen Kinder zum Deutschlernen für eine Pflicht des Staates. Ich halte es für ein schweres Unrecht der Polen, daß sie ihren Kindern die Erlernung der deutschen Sprache erschweren, und diesem Unrecht müssen wir entgegentreten. Ich glaube, daß dies am besten geschieht durch Annahme meines Amendements. Wo zwei Unterrichtssprachen an einer Volksschule nöthig sind, soll dieses Gesetz in Kraft treten, wo aber nur deutsche Laute gehört werden, soll es beim Alten bleiben. Abg. Windthorst hat uns gefragt, wie wir zu den Verfassungsgrundsätzen über den Unterricht stehen. Nun, wir treten entschieden für diese Bestimmungen ein und werden bei der Frage nach dem Schulaufsichtsgesetz vielleicht als erbitterte Gegner des Abg. Windthorst auftreten. Auch für den Satz, daß die Wissenschaft frei ist, treten wir ein und werden wohl auch hierin Gegner des Abg. Windthorst sein, denn wir stimmen mit seiner gelegentlichen Verurtheilung der modernen freien Wissenschaft nicht überein. — Wir werden gegen den § 1 stimmen. Das Wort „Anhörung“ kommt in unserer Gesetzgebung so oft vor, daß der Gesetzgeber es auch gewählt hätte, wenn „Betheiligung“ dasselbe bedeuten sollte. Ich glaube, es ist nicht nöthig, daß das Gesetz noch in dieser Session erledigt wird; es wäre wünschenswerth, wenn die Regierung sich die Sache noch ein Jahr lang überlegen wollte. (Beifall links.)

Abg. Dr. Windthorst: Ich muß entschieden gegen die Insinuation des Herrn Ministers protestiren, daß ich die polnischen Männer und Frauen zum Widerstande gegen das Gesetz aufgefordert hätte. Wenn Abg. Frhr. v. Zedlitz sich darüber wundert, daß ich heute anders spreche als in den letzten Tagen, so habe ich selbst schon mein Bedauern darüber erklärt, daß den Tagen des Friedens solche Kampfgesetze folgen. Wenn er aber glaubt, daß ich nun nach jenen Friedensverhandlungen stets mit der Regierung gehen würde, so irrt er sehr.

Darauf wird die Diskussion geschlossen.

Der Antrag des Abg. Dr. Meyer-Breslau wird sodann abgelehnt und § 1 nach dem Antrage der Kommission, in den ersten beiden Alinea in der vom Abg. v. Rauchhaupt beantragten Fassung angenommen.

§ 2 bestimmt: „Gegen Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Volksschulen kann die in § 16 Ziffer 1 des Gesetzes betr. die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten ꝛc. bestimmte Disziplinarstrafe verhängt werden.“

Die Diskussion über diesen Paragraphen wird verbunden mit der über § 3a, welcher festsetzt, daß bei Versetzungen im Interesse des Dienstes oder in Vollstreckung einer die Strafversetzung ohne Verlust des Anspruchs auf Umzugskosten verhängenden Entscheidung der Disziplinarbehörde eine Vergütung für Umzugskosten aus der Staatskasse zu gewähren sind.

Nachdem die Abgg. Spahn (Zentrum) und Dirichlet (freis.) sich gegen diese Paragraphen ausgesprochen, werden die Paragraphen 2 und 3a angenommen.

§ 2a lautet: Die Bestimmungen des § 1 finden auf Stadtkreise und auf die im Regierungsbezirke Marienwerder belegenen Städte mit mehr als 10,000 Einwohnern auf Antrag der städtischen Vertretung keine Anwendung.

Die Abgg. Büchtemann (freis.) und Gen. beantragen, die Worte „auf die im Regierungs-Bezirke Marienwerder belegenen“ zu streichen.

Abg. Wehr-Konitz (nat.-lib.) beantragt, an Stelle der Worte „auf die im Regierungsbezirke Marienwerder belegenen Städte“ zu setzen: „auf die in der Provinz Westpreußen belegenen Städte“.

Endlich beantragt Abg. v. Rauchhaupt: a. hinter „Stadtkreise und“ einzuschalten: „auf die Landkreise Deutsch-Krone, Marienburg, Rosenberg und Elbing, sowie“ b. statt der Worte „im Regierungsbezirke Marienwerder“ zu sagen „in Westpreußen“.

Minister v. Goßler erklärt sich prinzipaliter für den Antrag des Abg. Wehr-Konitz, event. für den des Abg. v. Rauchhaupt.

Abg. Rickert beantragt, den Landkreis Danzig auszunehmen.

Nach längerer, sich hauptsächlich auf den Modus der Abstimmung erstreckender Diskussion wird die Debatte geschlossen.

Es wird sodann unter Ablehnung der weiteren Anträge § 2a in der vom Abg. v. Rauchhaupt amendirten Form angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung und Antrag des Abg. Knebel (Ausbildung des Sparkassenwesens).

Schluß 4¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 11. Mai. Dem Abgeordnetenhause ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Beseitigung der schwebenden Schuld von 30 Millionen Mark, zugegangen. Diese Schuld stammt, wie die Motive mittheilen, theils aus den im Jahre 1867 zur theilweisen Deckung der durch den Krieg mit Oesterreich und in Deutschland veranlaßten Ausgaben in der Höhe von 10 Millionen Thalern, theils aus der zur Verstärkung der Geldmittel zur Abhülfe des in Ostpreußen herrschenden Nothstandes im Jahre 1868 bestimmten Summe von 3 Millionen Thalern. Wann, durch welche Stelle und in welchen einzelnen Beträgen, zu welchen Bedingungen der Kündigung, zu welchem Zinsfuß und zu welchen Kursen die Schuldverschreibungen zu verausgaben sind, bestimmt der Finanzminister. Die im § 2 des Gesetzes vom 31. März 1886, betreffend die Festsetzung des Staatshaushaltsetats für das Jahr vom 1. April 1886—87, dem Finanzminister ertheilte Ermächtigung, im Jahre vom 1. April 1886 bis 1887 verzinsliche Schatzanweisungen bis auf Höhe von 30,000,000 Mark, welche vor dem 1. Januar 1888 verfallen müssen, wiederholt auszugeben, bleibt mit der Maßgabe bestehen, daß die Schatzanweisungen zur vorübergehenden Verstärkung des Betriebsfonds der General-Staatskasse ausgegeben werden können.

— Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Dr. Buhl hat sich, dem „Frankf. Journal“ zufolge, dieser Tage in einem Rechenschaftsbericht an seine Wähler über die neuen Branntweinsteuerprojekte ausgesprochen. Nach allerlei Wenn und Aber kommt Herr Dr. Buhl schließlich zu dem Ergebniß, daß mit einigen kleinen Vorbehalten die Entwürfe, insofern sie auf einer Verbindung der Maischraumsteuer mit der Konsumabgabe beruhen, für sie wohl annehmbar sein dürften.

— Die Beziehungen zwischen Deutschland und Holland, welche eine Zeit lang ziemlich gespannte waren, haben sich in letzter Zeit wesentlich gebessert. Nachdem es dem holländischen Kabinet Heemskerk gelungen, trotz der starken Opposition in Parlament und Presse, die Annahme der

mit Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Lachskonvention durchzusetzen, hat auch die Berliner Regierung ihrerseits gewissen holländischen Wünschen Konzessionen gemacht. Vorerst ist dem deutschen Bundesrathe eine Vorlage betreffs Zulassung der holländischen Flagge zur deutschen Küstenfahrt zugegangen, deren Annahme bereits gesichert ist. — Ferner hat sich dem „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ zufolge die deutsche Regierung bereit erklärt, an einer im Haag am 10. nächsten Monats zusammentretenden internationalen Konferenz theilzunehmen, deren Zweck es ist, die Ueberwachung des Branntweinhandels auf den verschiedenen Fischerflotten der Nordsee international zu regeln. Bisher hatte Deutschland den von Holland ausgegangenen Vorschlägen sehr zurückhaltend gegenübergestanden, jetzt hat Deutschland zwei Kommissare für diesen Kongreß abgeordnet und ist bereit, in freundschaftlicher Verständigung mit Holland vorzugehen. Ebenso scheint die Berliner Regierung jetzt eher geneigt zu sein, der schwierigen Lage Rechnung zu tragen, in welcher sich das holländische Kabinet angesichts der deutsch-holländischen Literar-Konvention befindet, gegen welche sich in Holland die schroffste Opposition erhebt, so daß in der Kammer eine Niederlage des Kabinets wegen dieser Frage sicher erscheint. Wenn auch schwach, so ist doch die Möglichkeit vorhanden, daß später eine internationale Regelung der Literaturfrage unter Theilnahme aller Staaten erfolgt.

— Wie es heißt, soll anläßlich der bekannten Schwierigkeiten der königlichen Kabinetskasse eine theilweise Umbildung des bairischen Ministeriums in Aussicht stehen. Der Minister des Innern, v. Feilitzsch, soll, wie eine Münchener Korrespondenz meldet, sein Amt niederlegen.

— S. M. Kreuzerkorvette „Luise“, Kommandant Korvetten-Kapitän Graf v. Haugwitz, ist am 10. Mai cr. von Bermuda in See gegangen.

— Das wichtigste Ereigniß des gestrigen Tages ist die Berufung des Grafen Mouy nach Paris. Man könnte allenfalls annehmen, daß der französische Gesandte in Athen den Sündenbock für die verfehlte französische Orientpolitik abgeben sollte; dann aber würde man ihn sicherlich so lange auf seinem Posten belassen haben, bis die wichtigen Entscheidungen, die nahe bevorstehen, gefallen sind. Graf Mouy's Abberufung bedeutet vielmehr die Wiederannäherung Frankreichs an die übrigen Mächte; Herr von Freycinet hat es nicht für gerathen erachtet, dem europäischen Konzert länger fern zu bleiben und dadurch in den griechischen Politikern Hoffnungen rege zu halten, die er denn doch wohl zur Zeit nicht erfüllen kann. Graf Mouy's Abreise wird unzweifelhaft ernüchternd in Athen wirken und zur friedlichen Entwickelung der Krise beitragen. Den Leuten von Delijannis' Schlage ist jetzt auch der letzte Schimmer einer Hoffnung auf Verwirklichung ihrer unberechtigten Ansprüche genommen. Ein ferneres Zeichen, daß die Situation sich friedlicher Gestaltung nähert, kann darin gesehen werden, daß der österreichische Botschafter in Konstantinopel, Baron Calice, am nächsten Freitag einen längeren Urlaub antritt, im Verlaufe dessen er erst in Wien, später zum Kurgebrauch in Karlsbad weilen wird.

— Aus Petersburg schreibt man der „Köln. Zeitung“:

Der Ritterschaft in den Ostseeprovinzen gehört ein bedeutender Güterbesitz, der ihr aus der dänischen und schwedischen Zeit, wie auch durch Peter den Großen verbrieft und noch im Anfang dieses Jahrhunderts durch Alexander I. bestätigt ist. Dieser Besitz zerfällt in Hofgüter und Bauerngüter, welche letztere an Bauern verpachtet sind. Die Ritterschaft bezahlt aus den Einkünften dieser Güter — wie es in obiger Bestätigung Alexanders I. heißt — „die Bedürfnisse des Adels“, d. h. die Repräsentationskosten für gewisse Wahlbehörden, wie die Landräthe, Adelsmarschälle, für adelige Stifte u. s. w., aber auch für gemeinnützige Einrichtungen, wie die Post, die Schulen und die Polizei. Mit der Zeit begann die Ritterschaft, wozu sie gesetzlich vollkommen berechtigt, die Bauerngüter an die Bauern zu verkaufen, was für beide Theile vortheilhafter war. Durch einen am 15. März erlassenen Ukas ist dieser Verkauf nun verboten worden. Der Ukas kam zu spät; denn in Kurland und Livland wenigstens sind so ziemlich alle ritterschaftlichen Bauerngüter bereits verkauft. Dies ist der Regierung auch ziemlich gleichgültig; sie verfolgt augenscheinlich mit jenem Ukas einen ganz andern Zweck, nämlich den, zu beweisen, daß ihr und nicht der Ritterschaft das oberste Recht über jene Güter gebührt, und zwar über die Hofgüter wie über die Bauerngüter. Unter den jetzigen Verhältnissen liegt somit die Befürchtung sehr nahe, daß die Hofgüter der Ritterschaft genommen und in staatliche Domänen umgewandelt werden. Man sieht in den betreffenden Kreisen einer solcher Gewaltmaßregel mit großer Besorgniß entgegen; denn indem man der Ritterschaft jene Güter und deren Einkünfte entzieht, gefährdet man geradezu ihren Bestand in der jetzigen Form.

Ausland.

Paris, 10. Mai. Ein Theil der hiesigen Blätter erkennt heute an, daß Freycinet eigentlich unklug gehandelt habe, eine besondere Rolle in Athen spielen zu wollen. Selbst die „Republique Française“ zieht zwar äußerst scharf gegen die fünf Mächte zu Felde, meint aber doch, daß das Auftreten der französischen Diplomatie vielleicht nicht vorwurfsfrei sei, daß sie zu früh ihren Sieg besungen habe und daß mit mehr Vorsicht es nicht unmöglich gewesen wäre, in Athen die überlieferte französische Politik aufrecht zu erhalten, ohne offen aus dem europäischen Konzert herauszutreten. Jedenfalls steht es fest, daß England oder Deutschland, wenn in Athen so aufgetreten wäre wie Frankreich, ebenfalls die fünf Großmächte gegen sich gehabt haben würde. Die griechische Frage zieht sich übrigens nur deshalb in die Länge, weil man bis jetzt keinen griechischen Staatsmann findet, der die Erlasse über die Abrüstung unterschreiben möchte.

In Bordeaux haben 100 Angestellte der Pferdeeisenbahnen die Arbeit eingestellt. Jedoch versehen alle Pferdebahnen mit Ausnahme einer einzigen noch den Dienst. Sechs Arbeitweigernde, welche die Pferde ausspannten und die Schienen aufrissen, wurden von der Polizei verhaftet.

London, 11. Mai. Die gestrige Rede Gladstone's verfehlte sowohl die rednerische Wirkung wegen der heiseren und kaum verständlichen Stimme, als auch den Versöhnungszweck, weil sie der Forderung Chamberlain's, daß die irischen Mitglieder in Westminster bleiben sollen, nicht entsprach. Chamberlain wird daher gegen die zweite Lesung stimmen. Das Schicksal der Vorlage ist bedenklich gefährdet.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 12. Mai. Wie man hört, ist der neue Plan der preußischen Klassenlotterie nunmehr festgestellt und dürfte demnächst auch bekannt werden. Die Bewerbungen um Einnehmerstellen waren ungewöhnlich groß und in gar keinem Verhältniß zu den anzustellenden Einnehmern. Die Anweisung derselben ist in keiner Weise geändert. Jeder hat außer dem Geschäftsnachweis noch 9000 Mark Bürgschaft zu hinterlegen und die Bestallung kann jederzeit ohne Verfahren entzogen werden.

— Der diesjährige Verbandstag der Vorschuß- und Kreditvereine von Pommern und Neumark wird am 24. und 25. Juni in Friedeberg i. Nm. stattfinden.

— Die „Mescheriner Zuckerfabrik Stettin“ will nach dem Beschluß des Aufsichtsraths, für die Kampagne 1885/86 eine Dividende von 12 Prozent zahlen.

— (Stettiner Gartenbau-Verein.) Sitzung vom 10. Mai. — Nach Verlesung des letzten Sitzungsprotokolls und Bekanntgabe der eingegangenen Schriftsachen theilte Herr Kasten der Versammlung mit, daß er die in der vorigen Sitzung prämiirten Zeichnungen dem Herrn Stadtschulrath Dr. Krosta vorgelegt habe, welcher dieselben mit Interesse besichtigt und in Anbetracht der erzielten guten Resultate seine Unterstützung bei der beim Verein für Volksbildung ferner beantragten Subventionirung der gärtnerischen Unterrichtskurse bereitwilligst zugesagt habe. — Die Veranstaltung einer Rosen-Ausstellung wurde von allen Seiten für wünschenswerth erachtet und demgemäß zur Vorbereitung resp. Ausführung derselben eine Kommission, bestehend aus den Herren Kasten, Eichholz, Hagge, Kyaw und Wiese ernannt. Im Anschluß hieran erinnert Herr Wiese daran, daß der Verein im nächsten Jahre das Fest seines 25jährigen Bestehens feiern werde, und daß zu erwägen sei, ob mit dieser Feier eine größere Gartenbau-Ausstellung verbunden werden solle. Es wird daher beschlossen, diesen Gegenstand zur Berathung auf die nächste Tagesordnung zu setzen. — Von hervorragendem Interesse war die Ausstellung der neuesten Theerose, der sogen. 5000-Dollar-Rose William Francis Bennett. Wohl selten ist eine Rose mit größerer Reklame auf den Markt gebracht worden und sah man dem Erscheinen derselben mit gelindem Mißtrauen entgegen; Herr Fechner hat sich daher ein besonderes Verdienst erworben, daß er zuerst weder die ziemlich hohen Kosten noch die Mühe scheute, die Richtigkeit dieser fast marktschreierischen Anpreisungen aus eigener Anschauung zu erproben. Obgleich nun die Erwartungen begreiflicher Weise ziemlich hoch gespannt waren, so wurden dieselben dennoch in vollem Maße befriedigt, denn W. F Bennett zeigt bei mäßigem Wuchse eine ziemlich dichte Verzweigung und schöne tief dunkelgrüne Belaubung; die Knospen sind langgestreckt, die Blumen in der Form wie Niphetos, nur von leuchtend karminrother Farbe wie General Jaqueminot und mit seinem angenehmen Duft. Ihr reicher Knospen-Ansatz und ihr leichtes Aufblühen berechtigen zu der Erwartung, daß diese Rose als Winterblüher im Treibhause und speziell zur Schnittblumenkultur einen sehr hervorragenden Rang einnehmen wird. Herrn Fechner wurde für die Vorführung dieser mit Spannung erwarteten Neuheit von der Jury eine Prämie zuerkannt. — Großes Interesse erregte ferner ein von Franz Hoffmüller in Neu-Mexiko bei Stargard ausgestelltes Sortiment getriebener Gemüse, worunter namentlich 2 Sorten schön ausgebildeter Kohlrabi und 4 Sorten Gurken, darunter einige eigene Züchtungen, sowie auch schöner starker Spargel und 5 Sorten Salat Zeugniß von dem Fleiß und der Tüchtigkeit des Züchters ablegten, der denn auch in gerechter Würdigung seiner Leistungen von der Jury mit einer bronzenen Medaille prämiirt wurde. Vorzüglich schönen starken Spargel (bis zu 70 Gramm Gewicht) hatte auch Herr Obergärtner Treucker (R. Rückforth'sche Gärtnerei) ausgestellt, welcher um so mehr berechtigte Bewunderung hervorrief, als die einjährigen Pflanzen aus einer 2 Jahre alten Anlage herrühren, auch Herrn Treucker wurde eine belobigende Anerkennung zuerkannt. Ausgestellt hatten ferner noch: Herr Obergärtner Eggert (Mützel'sche Gärtnerei) 2 große weißblühende Himalaya-Rhododendron (Komet und Miß Alice Fitzwilliams), Herr Kasten eine roth- und eine weißblühende Impatiens Sultani und Herr Koch Blumen von Viola tricolor maxima Trimardeau. Herrn Eggert wurde eine Prämie und den übrigen Herren der Dank der Gesellschaft zuerkannt.

— Gestern Nachmittag wurde unterhalb der Baumbrücke in der Oder die Leiche eines etwa 32 bis 35 Jahre alten Mannes gefunden. Der Körper trägt auf der Brust eine Tätowirung (Christus am Kreuz darstellend). In der Tasche der Leiche wurde eine silberne Taschenuhr, mit den Buchstaben M. T. gezeichnet, gefunden.

— In der Nacht vom 9./10. d. M. wurde auf dem Ausstellungsplatze vor dem Berlinerthor eine Waarenkiste erbrochen und daraus verschiedene aus Papiermasse angefertigte Gegenstände im Werthe von ca. 50 M. gestohlen, trotzdem auf dem Platz mehrere von der hiesigen Feuerwehr gestellte Wächter angestellt.

— Aus dem Breitestraße 16 belegenen Eiskeller der hiesigen Fleischer-Innung wurden gestern aus einem Pöckelfaß 6—7 Pfund Fleisch gestohlen; als Dieb wurde später ein 13 Jahre alter Schüler der Ministerialschule ermittelt und gestand derselbe den Diebstahl auch ein, will aber im Auftrage eines ihm unbekannten Arbeiters gehandelt haben.

— Nachdem in dem Dorfe Megow bei Pyritz bereits vor drei Wochen ein großes Feuer ausgebrochen war, durch welches auf dem Gutshofe eine große massive Scheune, die Schäferei und die Arbeiterhäuser abbrannten, wurden die Einwohner des Gutshofes in der Nacht vom Montag zum Dienstag kurz nach 12 Uhr, als alles im tiefsten Schlafe lag, auf einmal durch den Ruf „Feuer“ geweckt. Obgleich alles auf den ersten Ruf herbei stürzte, stand doch bereits eine Scheune, die von dem ersten Brande verschont geblieben war, in hellen Flammen. Der unmittelbar daneben liegende Fohlenstall wurde gleichfalls sofort von dem Feuer ergriffen, doch gelang es noch, die darin befindlichen 20 Fohlen zu retten. Von da aus trieb der Wind dann das Feuer auf die etwa 25 Schritt entfernt liegende andere Scheune. Auch das dauerte nur wenige Minuten und alles war ein Feuermeer. In den Scheunen war noch viel Vorrath von Hafer- und Roggenstroh, so wie von ungedroschenem Roggen. Hätte der Wind nicht nachgelassen und wären die Leute nicht alle gleich zur Hand gewesen, so hätte das Unglück noch weit größer werden können, denn die Feuerfunken flogen über das Dorf bis an das andere Ende und zündeten schon auf verschiedenen Stellen, doch wurden diese Stellen glücklicher Weise rechtzeitig bemerkt und konnten daher noch gelöscht werden. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor. Megow gleicht auf dem einen Ende des Dorfes nur noch einem Schutthaufen.

— Gestern Vormittag wurde der Arbeiter Adolf Blankenburg festgenommen, weil er nach Angabe des Handelsmanns Warnke aus Greifenhagen diesen am Bollwerk überfallen und versucht habe, ihm die Uhr zu entreißen. Blankenburg, welcher bereits mit Zuchthaus bestraft ist, gesteht zu, den W. angegriffen zu haben, leugnet aber die Absicht eines Diebstahls.

— Die Tagesordnung der morgen, Donnerstag, stattfindenden Versammlung des „Pommerschen Gastwirths-Vereins“ enthält u. A. die Beschlußfassung über die Tagesordnung des 13. Gastwirthstages zu Görlitz, sowie einen Vortrag über das Thema: „Wie kommen die Gastwirthe zu Vermögen?“ Außerdem werden die Anmeldungen zur Prämiirung männlicher und weiblicher treu Dienender entgegen genommen.

— In letzter Nacht hatten die Bodenberger Fischer die Freude, einen guten Fang zu machen. Sie fingen im Dammschen See einen Stör im Gewichte von 83 Kilo, welchen sie lebend an die hiesige Rauchwaarenhandlung Buchholtz zum Preise von 60 Pfennig à Kilo verkauften.

Aus den Provinzen.

Stralsund, 11. Mai. Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Dalekarlien kam heute Morgen mit dem Postdampfschiff „Hebe“, Kapt. Malmquist, hier an und setzte mit dem Mittagszuge ihre Reise nach Berlin fort.

Theater.

Bei der gestrigen Wiederholung der reizenden Operette „Don Cesar“ hatten wir Gelegenheit, drei neue Kräfte unseres Operetten-Personals kennen zu lernen. Die Titelrolle wurde, wie schon gestern erwähnt, von Herrn Werner gesungen. Das sympathische, durchgreifende Organ desselben fand auch bis zum Schluß den wohlverdienten Beifall. Weniger gut war das Spiel desselben. Er überhastete seine Rede stellenweise so sehr, daß er unverständlich wurde, oder die Heiterkeit des Publikums durch originelle Verstellungen der Wörter hervorrief. Die Maritana des Frl. Gruber befriedigte uns, wenn auch die Einsätze nicht immer ganz rein und sicher waren. Frl. Meffert (Pueblo), uns schon aus einer früheren Saison als beliebtes Mitglied unserer Operette bekannt, zeichnete sich mehr durch ihr Spiel als durch ihren Gesang aus. Wir haben das melodische Ständchen „Komm herab, o Madonna Theresa“, sowie das reizende Sturm-Kouplet schon besser gehört. Die übrige Besetzung war die alte, und ernteten sämmtliche Mitglieder auch den reichen, wohlverdienten Beifall des Publikums ein. E. B.

Vermischte Nachrichten.

— Die Inhaber von Loosen der Berliner Lotterie I. Serie werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Abnahme der Loose zur II. Serie zum Preise von 1 Mark spätestens bis zum 21. Mai c. bei derjenigen Kollektion bewerkstelligt werden muß, von welcher das Loos entnommen ist, während sonst der Preis dafür 2 Mark beträgt.

Kunst und Literatur.

Friedrich der Große. Denkwürdigkeiten seines Lebens nach seinen Schriften, seinem Briefwechsel und den Berichten seiner Zeitgenossen. 2 Bände, 70 Bogen, Preis broschirt 10 M. Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig.

In wenigen Monaten wird die hundertjährige Wiederkehr des Todestages Friedrichs des Großen gefeiert werden. Ueberall in Deutschland, dessen populärster Mann der König in seinen Zeiten selbst bei seinen Feinden war, wird dieser Tag gefeiert, und die Erinnerung an das harte Heldenleben lebendig sein, dem es beschieden war, Preußen in den Rang der Großmächte einzuführen.

Zur Feier dieses Tages ist nun hier der Versuch gemacht, den großen König aus seinen eigenen Aeußerungen und Originalmittheilungen darzustellen und so gewissermaßen einen fortlaufenden Kommentar zur Geschichte des Königs zu liefern. Es ist selbstverständlich, daß bei Weitem das Meiste aus dem Französischen zu übersetzen war.

Es ist hierdurch ein lebensvolles und getreues Bild des großen Königs gewonnen. Wir begleiten ihn von seiner schweren Jugend an durch die Heldenzeit männlichen Strebens und die nie ermattende Thätigkeit des Alters bis zu dem Augenblicke, in welchem dem Sterbenden die Feder aus der Hand fällt, mit der der einsame Greis die Befehle gab, welche in allen Theilen seines Staates friedliches Glück und ruhiges Gedeihen zu befördern suchten.

Bei der Auswahl, Uebersetzung und Feststellung des Textes mußte sorgfältige Kritik ein Haupterforderniß sein. Es kam darauf an, ein lebensgetreues Bild zu geben. Seine religiösen Ansichten durften nicht durch Weglassung besonders bezeichnender Stücke beschönigt, aber ebenso wenig seine warme Sorge für das Wohl seiner katholischen Unterthanen verschwiegen werden. Der jugendliche Leichtsinn mußte ebenso zur Erscheinung kommen wie die Härte seinen Räthen gegenüber, wenn seine Befehle, auf denen das Wohl des Staates beruhte, nicht in seinem Sinne ausgeführt wurden. Der Verfasser hat diese Aufgabe trefflich gelöst und uns ein eben so wahres, als lebensvolles und überaus charakteristisches Bild des Heldenkönigs gegeben. [137]

Verantwortlicher Redakteur: W. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 11. Mai. Bei der heute stattgehabten Abgeordnetenwahl erhielten die beiden liberalen Kandidaten, Bürgermeister Buls und Advokat Janson 11,000, der Kandidat der Klerikalen, General Jacmart, 7000 Stimmen. Die Stichwahl findet bereits am 18. Mai statt.

Rom 11. Mai. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind in Venedig 9 Personen an der Cholera erkrankt und 7 gestorben; in Bari 35 erkrankt, 11 gestorben, in Ostuni 3 erkrankt. In Brindisi ist in den letzten Tagen kein Cholerafall vorgekommen.

London, 11. Mai. Die schottische Kleinbauernbill wurde vom Unterhause in dritter Lesung mit 219 gegen 52 Stimmen angenommen. — Der Unterstaatssekretär für Indien, Stafford Howard, erklärt, die gegenwärtige Mission Macaulay's nach Tibet bezwecke, mit den chinesischen Kommissären und der Regierung in L'Hassa behufs Wiederaufnahme des Handelsverkehrs zwischen Tibet und Ostindien Verhandlungen einzuleiten. — Das Unterhaus lehnte mit 117 gegen 62 Stimmen den von der Regierung bekämpften Antrag Peasis auf Aufhebung der Todesstrafe ab.

Liverpool, 11. Mai. Die Königin ist heute früh zur Eröffnung der Ausstellung hier eingetroffen.

Athen, 11. Mai. Sechs englische Kriegsschiffe sind heute früh bei der Insel Zea eingetroffen, ein englisches Panzerschiff in Patras.

Athen, 11. Mai. Der König berief heute den früheren Minister des Innern Papamichopulos zu sich und ersuchte denselben, die Kabinetsbildung zu übernehmen. Man glaubt, daß Papamicholopulos sich dieser Aufgabe unterziehen werde, da er sich gegen eine Demission des Kabinets im jetzigen Augenblicke ausgesprochen und verlangt hatte, das Kabinet solle zunächst die Abrüstung veranlassen und dann zurücktreten.

Athen, 11. Mai. Der bisherige Minister des Innern in dem Kabinet Delijannis, Papamicholopulos, hat den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, angenommen und wird dem Könige im Laufe des Abends eine Ministerliste unterbreiten.

Buenos-Ayres, 10. Mai. Heute hat hier die feierliche Eröffnung der Sitzungen des argentinischen Kongresses durch den Präsidenten Roca stattgefunden. In seiner Botschaft betonte derselbe die guten Beziehungen zum Auslande, die Ruhe des Landes, sowie die Hebung der Einwanderung. In dem Augenblicke, als der Präsident den Kongreß verließ, erhielt er einen Steinwurf an den Kopf. Der Attentäter wurde verhaftet. Die Verwundung des Präsidenten wird als unerheblich bezeichnet.

Zum Lindwurm.

Roman von B. Renz.

18)

Gewiß, Frau Wittwe Grieben war eine kluge Dame, sie erfuhr und wußte alles, wenn es auch nicht immer mit rechten Dingen zuging.

Verstimmt, sogar sehr verstimmt betrat Herr Carstens heute sein Komtoir, warf den triefenden Regenschirm in eine Ecke und begann die eingegangene Korrespondenz durchzusehen. Plötzlich stutzte er. „Meier!" rief er in den Flur, und als der Kommis eilig erschien, fuhr er fort:

„Da avisiren Scherr u. Komp. in Trier acht Ohm Zeltinger. Bestellt haben wir den Wein Mitte September, das ist richtig, aber die Ordre ist zurückgezogen worden, ich hatte Ihnen den Auftrag dazu ertheilt; lassen Sie das Korrespondenzjournal sehen."

Der Kommis zuckte die Achseln. „Erinnere mich nicht, Herr Stadtrath; wahrscheinlich haben Sie selbst die Abbestellung gemacht; das Kopirbuch muß es zweifellos bestätigen."

Aber weder im Journal noch im Kopirbuche fand sich etwas anderes als der Auftrag an Scherr und Komp., von Abbestellung keine Spur.

„S' ist gut," brummte der alte Herr auf die Bemerkung des Kommis, der nur zu gern das Komtoir wieder verließ. „Acht Ohm! Soviel wird der Offiziertisch nicht kaufen, indeß — nehmen muß ich den Wein. Hätte ich doch erst das ganze Geschäft hinter mir."

Soweit war er gekommen, als ihm ein anderes jedenfalls nicht kaufmännisches Schreiben in die Hand fiel mit dem Poststempel Reicha. Die Aufschrift verrieth unzweideutig eine Frauenhand, und mit gerechtem Erstaunen las Herr Carstens:

Geehrter Herr!

Denken Sie wohl noch manchmal an die Nummer zwölf in der Blumenstraße? Und wie verhält sich Ihr Gewissen dabei? Seien Sie nur immer recht höflich gegen Jedermann; ich sage: recht höflich und zuvorkommend, sonst könnte etwas passiren, worauf Sie nicht mehr gerechnet haben.

N. N.

Der Herr Stadtrath war blaß geworden und hatte den Kopf in die Hand gestützt; nur das Ticken der Uhr an der Wand und das Krachen des Holzes im Ofen unterbrach die Stille. Endlich sagte er halblaut:

„Was bedeutet das? Blumenstraße Nr. zwölf, — ja, dort habe ich gewohnt während meines Aufenthaltes in der Residenz, aber wahrlich, ich darf mir nichts vorwerfen! Und nun eine Drohung? Sollte sie — — nein, das ist nicht möglich. Verschwört sich denn alles, mir das Leben zu verbittern?"

Er ging ärgerlich an's Fenster und wieder zurück zum Pult; offenbar war ihm die Sache keineswegs gleichgültig.

„Ob ich's mit dem Justizrath überlege? Er könnte mir rathen — — aber auf der andern Seite — —"

Der Kommis unterbrach das Selbstgespräch, indem er den Kopf zur Thüre hineinsteckte und meldete, daß Herr Lieutenant von Flissen den Herrn Stadtrath Carstens zu sprechen wünsche.

„Eintreten!"

Gleich darauf erschien der junge Offizier, die Mütze in der Hand, in beinahe dienstlicher Haltung vor dem gefürchteten Mann und sagte in der ihm eignen bescheidenen Weise:

„Mein Name ist von Flissen. Ich komme im Auftrage des Herrn Bataillonskommandeurs, der sich die Anfrage erlaubt, ob der Herr Stadtrath geneigt ist, dem Offizierkorps einen Theil seiner Weine zu überlassen, und unter welchen Bedingungen?"

Der alte Mann war aufgestanden, und die linke Hand auf den Schreibtisch stützend, betrachtete er sein Gegenüber einen Augenblick schweigend. Das Resultat der Beobachtung mußte aber kein ganz ungünstiges sein, obwohl die Aehnlichkeit des Offiziers mit seinem Vater unverkennbar war; glücklicherweise mit dem Vater, und nicht mit der Mutter.

Ja, Herr Carstens konnte sich der Auffassung nicht erwehren, daß die Persönlichkeit des jungen Herrn etwas Ruhiges, Gesetztes habe.

„Nehmen Sie Platz, Herr Lieutenant," sagte er, auf einen Stuhl weisend. „Welcher Art sollen die Weine sein, die die Herren zu übernehmen beabsichtigen?"

„Ihre Weine sind ausnahmslos so vortrefflich, Herr Stadtrath," erwiderte der angehende Diplomat, „daß uns die Wahl schwer werden würde, wenn nicht unsere Kasse den Weg unzweideutig wiese. Wir beabsichtigen daher nur größere Quantitäten der geringeren Sorten zu kaufen namentlich Mosel- und Rheinweine. Von den besseren dagegen müssen wir uns auf eine gewisse Anzahl von Flaschen beschränken."

„Mein Entschluß, das Geschäft aufzugeben, ist so plötzlich gekommen," — begann der alte Herr wieder, verließ aber das Thema sofort und setzte hinzu, „ich kann augenblicklich nicht die Quantität angeben, die ich Ihnen zur Verfügung stelle, denn zunächst berücksichtige ich meinen Privatkeller im Gertraudenhof und die Wünsche alter Geschäftsfreunde, denen ich Weine zugesagt habe; ich erwarte aber in den nächsten Tagen eine größere Sendung Zeltinger, der ohne Zweifel vortrefflich ausfallen wird, und den ich Ihnen unter besonders günstigen Bedingungen überlassen würde."

„Sehr angenehm, Herr Stadtrath; darf ich mir vielleicht einige Preise notiren?"

Herr Carstens nahm von seinem Schreibtisch ein gedrucktes Preiskurant, änderte einige Zahlen mit der Feder und übergab das Papier dem jungen Mann.

„Dies sind die Preise beim Bezug kleinerer Quantitäten," sagte er, „ich werde Ihnen aber in diesem Falle selbstverständlich Ausnahmepreise gestatten und stelle anheim, eine Zeit zu bestimmen, wann Sie proben wollen."

Damit erhob er sich und eine kurze Verbeugung machend, deutete er das Ende der Konferenz an. Auch der Offizier stand auf, schob den Stuhl bei Seite und verbeugte sich mit solcher Devotion, daß Herr Stadtrath Carstens es für nothwendig hielt, seinerseits noch ein zweites Kompliment hinzuzufügen, um das erstere etwas zu vervollständigen.

„Wahrhaftig," sagte er, als jener das Zimmer verlassen hatte, „wenn er nicht Flissen hieße. — Aber, bah — sie sind alle gleich. Und wenn er der Liebesgott in Person wäre, in meine Familie kommt er nicht, mein Kind soll diesen Namen nicht tragen."

Inzwischen hatte Villa die Abwesenheit ihres Vaters benutzt, um sich mit dem Nachlaß ihrer Mutter eingehender zu beschäftigen.

Tante Rose war thätig in Küche und Keller, Christel half ihr, und so durfte das junge Mädchen ungestört in das kleine Reich eindringen, wohin die Sehnsucht sie mächtig zog.

Zuerst öffnete sie den massiven Schreibtisch, schob die Zylinderklappe zurück und durchsuchte fast andächtig jedes Schubfach. Ueberall fand sie eine musterhafte Ordnung; neben dem eleganten Tintenfaß aus Sevresporzellan lagen die sämmtlichen Schlüssel zu dem Nähtisch, den Kleiderschränken und Chiffonnieren, in einem andern Fache Briefbogen und Kouverte mit Namenschiffre und der siebenzackigen Krone, ein Siegel mit Malachitgriff, vergoldete Papierscheere und Messer, eine Oblatenschachtel von Achat; dann folgte eine ganze Anzahl Fächer aus den verschiedensten Stoffen, wie Schildkröt, Elfenbein, Sandelholz und unzählige andere Dinge, wie sie die Mode damals in die Hand einer schönen jungen Frau legte. Villa nahm jedes Stück in die Hand und freute sich über die Mannigfaltigkeit und den Reichthum

Börsenbericht.

Stettin, 11. Mai. Wetter: schön. Temp. + 12° R. Barom. 28" 2"'. Wind WNW.

Weizen matt, per 1000 Klgr loko gelb. u weiß. 146 bis 156 bez., per Mai 157,5 bez. per Mai-Juni do., per Juni-Juli 159,5—159 bez., per Juli-August 161,5 B., per September-Oktober 163,5—163 bez.

Roggen ruhig, per 1000 Klgr. loko inl. 126—130 bez., per Mai 131,5 B., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 133,5 bez., per Juli-August 134,5—134 bez., per September Oktober 136,5 B. u. G.

Rüböl höher gehalten per 100 Klgr. loko o. F. b. Kl. 45 B., per Mai 44 B., per September-Oktober 45 B.

Spiritus Anf. fest, Schluß matter, per 10,000 Liter % loko o. F. 38,5 bez., per Mai 38 nom., per Mai-Juni do., per Juni-Juli 38,8 B. u. G., per Juli-August 40,1 bez., 39,6 B. u. G., per August-September 40,8—40,6 bis 40,1 bez., 40,2 B. u. G., per September Oktober 41 B. u. G.

Stettiner gemeinnützige Baugesellschaft.

Die Auskoosung der in diesem Jahre zur Amortisation gelangenden fünf Aktien unserer Gesellschaft soll in unserer öffentlichen Sitzung

Donnerstag den 13. Mai cr., Abends 6 Uhr, im Komtoir des Herrn Paul Wolfram, gr. Wollweberstraße 58,

vorgenommen werden.

Stettin, den 7. Mai 1886.

Der Vorstand.

Für das Kriegerdenkmal.

11. Gabenliste.

Für das Kriegerdenkmal sind ferner eingegangen:

Apfelbaum 2 M. R. Adler 50 ₰. Emil Ahorn 3 M. W. Albrecht 3 M. Algie 50 ₰. Abraham 50 ₰. Brauereibesitzer J. Bohrisch 50 M. Bauerhofsbesitzer M. Berndt 5 M. Otto Julius Bohrisch 10 M. Kossäth W. Berndt 1 M. Eigenthümer H. Brand 1 M. Müller Büge 1 M. Joh Burmeister 50 ₰. A. B. 50 ₰. Brünke 25 ₰. Richard Büll 50 ₰. Kaufmann Otto Bahrt 1 M. General-Landschafts-Kalkulator Brandt 3 M. Generalagent Benade 2 M. Bierverleger Beckmann 1 M. Kaufmann Berneaud 20 M. Oberpostsekretär Buchholz 3 M. Verwaltungsger.-Dir. Brunner 10 M. Kaufmann O. Borgmann 5 M. Max Berlin 10 M. Karl Friedr Behm 5 M. Emil de la Barre 10 M. Eduard Butzke 5 M. A B. 50 ₰. G. Borrmann 1 M. E Berndt 3 M. W. Becker 1 M. Butzke 1 M. Bundsieler 3 M. Bliesener 50 ₰. Buchner 3 M. H. B 3 M. Wilhelm Brandt 50 ₰. Wagenschieber Breßel 50 ₰. Baltzer u. Schumacher 100 M. O. Bräunlich 25 M. Dr. J. Bräunlich 25 M. R. Berandt 1 M. Barow 3 M. A. Behling 1 M. Ober-Postdirektor Cunio 10 M. R. C. 3 M. Collani 1 M. Czipull 30 ₰. Crevin 3 M. Chemiker J. Creutz 5 M. E. [illegible] 30 M. H. Däge 1 M. Dümel 50 ₰. Louis De[illegible] M. Elsasser 30 M. Restaurateur H. Enge [illegible] Brennereibesitzer M. Ebner 15 M. Landesrath v. Eisenhart-Rothe 3 M. Louis Feuerloh 10 M. C. F. 2 M. J. Fischer 2 M. Friedeberg 50 ₰, O. F. 30 ₰. H. Frantz 3 M. Foht 1 M. Fehlberg 1 M. Gütersammelstelle Lastadie 61 5 M. A. Gauger 2 M. Gramberg 1 M. Gutzlaff 1 M. W. Giese 1 M. Gläsener 25 ₰. Franz Günther 1 M. Gesch 25 ₰. G 25 ₰. Gleger 30 ₰. E Grams 50 ₰. H. Gersdorff 1 M. Kfm. Grell 5 M. v. Groß 5 M. Kaufmann George 3 M. Paul Grützbach 10 M. Grützmacher 10 M. Gerstenberger 10 M. Provinzial-Bureauvorsteher A. Gottschalk 1 M. Weichensteller Gebert 50 ₰. R. Hagen 1 M. Amtsrichter Hammerstein 3 M. Konsul Helfft 2 M. Pastor Hünefeld 3 M. H Heim 1 M. Heese 1 M. Hausmann 1 M. Schuhmacher Horn 50 ₰. J. Hentschel 1 M. Hippold 3 M. Hardtke 20 ₰. Frau Hilbert 50 ₰. Wilh Hollstein 50 ₰. E. Hinterpohl 1 M. F Heß 10 ₰. Hülfsweichensteller Henning 30 ₰. Hartung 50 ₰. Hancke 1 M. Hauk 50 ₰. Höft 50 ₰. L Hildebrandt 5 M. Hermann u Co. 20 M. Alb. Haber 20 M. A C Hoßfeld 5 M. A. Hermann 3 M. Hommel 3 M. Johr 1 M. Ella und Lore Jaquet 50 ₰. Jakobzig 1 M. W. Janoff 2 M. Jahre 50 ₰. Ferdinand Jahnke 1 M. Kaufmann Ivers 3 M. Ivers 50 M. Jacobsen 3 M. G. Keller 1 M. Rudolph Kasten 20 M. Wittwe Krahnstöver 3 M. Stellmacher Köhler 7 M. Lehrer Kantzenbach 3 M. Bauerhofsbesitzer A. Kantzenbach 5 M. F. Krohn 50 ₰. W. Kantzenbach 1,50 M. C Krämer 1 M. Optiker Klinkow 50 ₰. G. R Klein 2 M. Kisker 30 M. Krüger 1 M. Wittwe Koppen 1 M. Badeanstaltsbesitzer Kroll 3 M. Oskar Keu 3 M. F Kurzhals 10 ₰. G Kunst 50 ₰. Schneidermstr. J. Kallas 25 ₰. Weichensteller Krause 1 M. A. Kart 50 ₰. Otto Koppen 5 M. Gust Krüger 5 M. Knopf u. Heinrich 10 M. Knöseler 50 ₰. Kniep 1 M. Wittwe Kopplin 50 ₰. Keim 1 M. Ketel 1 M. Kuhrt 50 ₰. Kelm 2 M. Dr. Kleingünther 3 M. Bierverleger Kanietzky 3 M. Kühn 5 M. Bäcker H. Kloth 50 ₰. Hülfswärter Kiedergesäß 50 ₰. M. K 50 ₰. Lefevre 40 M. Lewy 10 M. A. L 50 ₰. Küster emerit. Landsberg 1 M. Lezius 5 M. Lindemann 1 M. Bierverleger Lorenz 50 ₰. Staatsanwalt Mertens 5 M. F R. M 3 M. Müller u. Lienschütz 1 M. Oekonom Multzow 1 M. P M. 2 M. Ernst Müller 25 ₰. Mauth 50 ₰. Mohrmann 50 ₰. Oberstlieuten. v. Mühlenfels 10 M. Albert Friedrich Meister 15 M. K. M. 1 M. N. N 20 ₰. J. Neumann 50 ₰. Neumann 50 ₰. A N 1 M. J Nobach 10 ₰. Ed. Neumann 50 ₰. N. N. 1 M. Bäckermstr. Neuendorf 1 M. N N 1,50 M. Fritz Obst 50 ₰. Parker 25 ₰. Pommerscher Industrie-Verein 50 M. Konditor Paul 1,50 M. P. P. 2 M. Alexius Pahl 3 M. Kaufmann J Pollak 1 M. C Paasch 1 M. A. Paulsohn 1 M. Paul Pieper 10 M. Baumeister Emil Patze 10 M. C Peterhoff 1 M. Schneidermeister H Palmroth 1 M. R Quandt 50 ₰. W Q. 25 ₰. Retzlaff u. Schober 10 M. Schiffskapitän Remstück 1 M. J Reich 1 M. C Reinke 50 ₰. Kaufmann M B. Rosenthal 2 M. Richert 50 ₰. C. Runzel 1 M. B. Rückforth 30 M. Retzlaff 1 50 M. Richter und Theune 20 M. Reimer 3 M. A. Rahn 50 ₰. Rohleder 20 M. Scipio 2 M. E. Schmidt 3 M. W. Stolzmann 1 M. Franz Leopold Schuls 50 ₰. Rangirmeister Sarnow 50 ₰. F. Schmidt 50 ₰. E. Siebert 50 ₰. W Saß 10 ₰. Geschwister Sellnich 1 M. Karl Storm 3 M. L E. 25 ₰. L. Spandau 25 ₰. v Schostakowski 1 M. H. Schumacher 25 ₰. Strebe 50 ₰. J. Sabatzki u. Co. 1 M. F. Stelzer 50 ₰. Schacht u Kühne 10 M. Schohnker 1 M. Sammelbüchse 18,19 M. Maschinenfabrik. H Stelter 3 M. Wittwe Süß 1 M. Eigenthümer C. Sprenger 1 M. H. Siefert 3 M. Telegraphendirektor Seidel 3 M. Amtsgerichtsrath Schallehn 5 M. Seeligmann 3 M. H S. 2 M. M Steinhardt 1 M. Schöning 50 ₰. A. S 15 M. Stenzel u Co 3 M. Alb. Timm 10 M. Teubner 50 ₰. Thiele 30 ₰. W Titsch 50 ₰. Teggelow 1 M. Treptow 20 ₰. Trabant 25 ₰. Toussaint 50 ₰. Thiede 1 M. Timm 1 M. Tetzlaff v. Wenzel 10 M. Toll 1 M. Ungenannt 5 M. Schneider Vollbrecht 50 ₰. Vahl 50 ₰. Verein blaue Schleife 3 M. H. W 5 M. Richard Wildt 5 M. Wilken 50 ₰. Westphal 50 ₰. Emilie Wendt 25 ₰. Wittwe Wegner 50 ₰. Wendlandt 1 M. A. Wolff 50 ₰. Wolfsschlucht auf dem Beck 6 M. 50 ₰. Zwillinge 1 M. Geschwister Zunk 50 ₰. Zummack 10 ₰. Eigenthümer Zil 15 M.

Weitere Veröffentlichungen folgen.

Das Komitee
für Errichtung des Kriegerdenkmals

der Sächelchen und namentlich darüber, daß ihre Mutter dieselben einst berührt, und sich gewiß ebenfalls darüber gefreut hatte.

Mehr aber als nach diesen bunten Dingen verlangte das Tochterherz nach lebendigeren Zeugen aus dem Leben der Heimgegangenen, nach schriftlichen Notizen, Aufzeichnungen und dergleichen; sie hatte noch nicht einmal die Handschrift der Verstorbenen gesehen, — ob Villa wohl ebenso schrieb, wie sie?

Wiederholt hatte das Mädchen versucht, einen kleinen Schrank im Sekretär, sowie ein darunter befindliches Schubfach zu öffnen, aber das Schloß mußte wohl in Unordnung sein, und eben wollte sie die Sache aufgeben, so brennend gern sie auch den Inhalt dieser Fächer kennen gelernt hätte, als Christel eintrat.

„Das sind gar kuriose Schlösser, gnädiges Fräulein," sagte sie, „welche davon schließen einmal und welche zweimal, und dort bewahrte auch Frau Carstens ihre besten Sachen auf. In diesem Schränkchen muß ihr Schmuck liegen; ich habe oft gesehen, wie sie ihn herausnahm."

„Aber Christel, ich versuche schon seit einer Viertelstunde — der Schlüssel dreht sich nicht weiter."

„Das wird so gemacht," belehrte die verständige Dienerin, „es sind Doppelschlösser."

Und in der That sprang jetzt die Thür des Schränkchens weit auf, und verschiedene Etuis, den gesuchten Schmuck enthaltend, lagen vor der jungen Erbin.

Villa betrachtete still die wirklich kostbaren Gegenstände und nur als sie einen werthvollen Perlenschmuck in die Hand nahm, wendete sie sich nach dem Bilde der Mutter und sagte: „Der ist's, Christel." Dann verschloß sie die Schätze wieder, um die noch übrigen Abtheilungen des Schreibtisches zu öffnen, aber nirgend fand sie eine Zeile von der Hand der Verstorbenen, oder Spuren einer Korrespondenz.

„Merkwürdig," sagte das junge Mädchen; „wo ist nur ihre Schreibmappe? Jede Frau hat doch eine solche. Und warum finde ich weder Briefe noch Rechnungen — — ?"

„Gnädiges Fräulein, ich meine gehört zu haben," erinnerte die Dienerin, „daß der Herr Vater alle Briefe, überhaupt alles Schriftliche aus diesem Sekretär an sich genommen hat, das Fräulein Tante wird es wissen."

„O, da frage ich Vater selbst. Aber nun wollen wir die Schränke und Chiffonnieren im Schlafzimmer untersuchen; der Inhalt mag böse aussehen."

Bald waren beide in Erstaunen versunken über den Reichthum, den diese Möbel bargen, und den die Zeit verhältnißmäßig intakt gelassen hatte. Dennoch betrachtete Villa das ganze mit einer gewissen Eile und kehrte rasch wieder in die Wohnstube zurück, um abermals im Schreibtisch zu suchen.

„Haben denn das gnädige Fräulein schon das Nähtischchen revidirt?" fragte Christel endlich.

Rasch war der Schlüssel gefunden und das zierliche Möbel geöffnet. Da lagen die Handarbeiten der Verstorbenen, ein angefangenes Kinderstrümpfchen, ein Mützchen, ein Häkelzeug, aber kein Stückchen Papier. Und wie geschickt und sauber war alles gearbeitet! Das Mädchen nahm den kleinen Strumpf in die Hand, aber ein paar heiße Thränen ließen es nicht klar erkennen. Wie traurig redeten doch diese Dinge!

„Ach, Fräulein," wagte die Dienerin endlich zu sagen, „ich bin überzeugt, die gnädige Frau hat ein Tagebuch geführt; ich erinnere mich, daß sie bei mehr als einer Gelegenheit zu mir sagte: „Christel, vergiß nicht, ich muß es in mein Tagebuch schreiben!" Und sollte das Buch nicht irgendwo im Schreibtisch liegen? Er ist ja so groß, und hat vielleicht ein heimliches Fach."

Ein Tagebuch! Ein heimliches Fach im Schreibtisch! —

„Laß mich allein, Christel," bat das junge Mädchen, „später wollen wir gemeinschaftlich suchen, aber jetzt nicht; Vater muß auch gleich zum Essen kommen. Geh, meine gute Christel!" — Sie mußte allein sein, ihr war das Herz zu voll.

Als Herr Carstens bald darauf nach Hause kam, mittheilsamer als gewöhnlich, wagte Villa ihn zu fragen, ob er der Mutter Briefe an sich genommen habe?

„Ja, mein Kind; ich sagte es Dir ja gleich, als ich Dir die Zimmer versprach."

(Fortsetzung folgt.)

Ziehungs-Liste

der 2. Klasse 174. Kgl. Preuß. Klassen-Lotterie vom 11. Mai.

Gewinne unter 300 Mark.

Die Nummern, bei denen Nichts bemerkt ist, erhielten den Gewinn von 105 Mark.

(Ohne Garantie.)

5 56 212 34 68 334 66 83 415 95 58 518 28 667 77 707 23 25 27 833 59 96 98 (120) 935 69

1003 40 46 77 112 37 341 47 90 531 683 89 789 93 839 92 (180) 950 56

2002 70 90 169 208 33 374 449 85 96 550 69 89 645 60 798 842 44 60 76 927 52 75 80 88

3015 (120) 115 62 70 218 80 315 75 90 403 72 (120) 84 (120) 532 53 64 80 (120) 680 737 70 828 33 61 967 76 78 81

4071 93 (120) 150 53 62 65 201 70 362 425 586 87 96 760 878 84 88

5001 13 36 54 88 130 57 66 81 200 35 59 314 29 44 75 (240) 89 443 67 560 77 (150) 97 657 717 85 86 801 25 61 77 948 75

6016 28 48 122 266 396 479 (120) 554 65 759 83 (240) 86 936

7149 (120) 81 233 311 446 (120) 503 663 67 76 734 50 812 41 45 90 915 96

8000 49 53 69 99 251 343 475 (120) 515 600 9 804 44 52 902

9066 81 (120) 89 101 (150) 34 58 88 289 360 94 407 (120) 501 649 707 70 934 (180) 52 56

100 3 123 28 90 279 443 577 600 26 758 808 82 904 29 96

11053 90 153 83 227 30 72 78 350 476 (150) 515 27 91 (120) 97 627 33 42 709 15 (150) 68 87 898 933 75 86

12234 401 3 28 555 97 650 70 718 848 918 28 60 89

13049 74 (120) 154 93 (120) 222 331 47 48 61 492 584 600 713 94 821 (120) 46 93 906 28 84

14035 38 116 35 43 (240) 62 69 82 261 76 94 371 437 44 84 502 (120) 21 23 59 757 77 864 951 (120) 63

15055 75 79 121 38 64 85 255 88 92 329 40 85 400 54 779 80 816 46 922 86 95 99

16036 76 102 42 51 (150) 55 61 259 (150) 305 17 29 56 585 96 619 708 72 802 13 (180) 18 904 20 36 (120) 56 (120)

17029 36 83 185 97 259 63 96 368 72 (120) 418 56 62 79 535 81 84 98 611 65 70 710 41 49 54 61 91 857 (120) 915 88

18043 (120) 61 (150) 102 (120) 7 257 59 411 39 45 57 78 (120) 95 506 45 55 600 9 722 858 935

19043 (150) 128 (150) 50 325 50 401 538 39 54 659 709 21 (150) 29 71 (150) 835 67 76 80 (120) 85 977

20003 57 70 79 111 (180) 86 90 208 13 (120) 416 19 35 (120) 511 659 710 37 78 855 (120) 58 86

21054 204 6 92 321 62 (120) 84 403 9 17 79 80 500 69 644 729 86 841 57 72 968 85 98

22005 43 54 149 68 266 335 54 61 68 406 (120) 13 587 674 707 60 69 876 918 22

23238 41 68 93 324 86 422 44 46 63 (120) 585 89 622 42 44 52 75 719 55 66 79 809 940

24030 41 65 76 92 186 367 448 75 520 42 44 67 731 41 86 (180) 829 995

25009 52 (150) 64 103 (120) 18 47 65 70 83 260 421 48 62 81 525 42 46 657 (150) 710 44 960 65

26017 31 73 74 (150) 90 138 49 257 366 73 91 405 6 20 (150) 26 45 60 513 57 63 605 726 63 801 11 14 948

27086 101 18 352 55 424 35 508 50 (180) 609 37 51 76 703 5 16 30 39 40 74 842 934

28076 (120) 199 227 64 355 77 92 400 (120) 28 (120) 47 521 71 615 22 61 85 88 708 29 80 87 93 977 (150)

29028 102 23 212 76 86 90 308 29 36 (120) 412 37 55 84 606 76 705 45 (120) 94 829 32 49 77 87 92 928 44

30027 70 147 74 (150) 76 365 89 484 91 505 694 (180) 702 41 78 838 (150)

31110 42 59 214 18 28 32 79 85 324 400 616 702 5 63 805 8 55 940

32025 51 75 (120) 173 217 45 52 76 359 75 437 76 600 68 87 727 32 59 69 801 35 979 42 60

33000 24 109 (120) 97 225 34 85 313 43 480 86 96 505 48 98 618 25 38 54 759 803 55 93 95 97 934 (120) 46 59

34072 (120) 75 110 17 25 (240) 26 203 8 88 303 45 98 447 91 587 (180) 632 (120) 53 (240) 58 68 76 827 98 927

35031 50 64 94 110 58 59 (120) 86 90 98 (120) 204 30 91 307 49 83 434 51 57 653 710 12 27 81 911 21 50 93

36000 196 206 16 88 315 40 417 60 (120) 78 557 609 49 726 (150) 40 (150) 52 90 847 900 16 30 56 57

37002 33 43 66 102 369 422 592 (150) 667 881 917 25

38028 93 147 85 95 455 81 543 646 724 73 816 26 83

39172 93 211 344 70 (150) 75 409 (120) 16 27 32 61 63 537 (150) 39 (120) 91 97 723 821 39 45 61 66 73 81 907 44 78

40098 104 55 98 246 54 306 66 407 28 61 70 588 616 86 710 932 34

41086 125 (180) 59 (120) 348 72 89 474 96 520 55 618 (150) 26 58 (120) 63 75 787 830 43

42003 69 102 72 381 418 586 602 4 14 26 60 79 718 26 60 90 832 40 59 69 72 83 915 23 31 69

43066 166 78 213 20 49 68 (120) 88 323 54 455 40 74 576 686 (120) 719 41 98 812 41 45 60 (150) 912 46

44016 29 (120) 33 55 149 72 207 (120) 333 4 8 500 59 75 90 665 728 60 63 800 8 82 905 68

45004 152 89 230 90 305 419 28 564 75 80 85 693 748 79 81 93 811 (120) 941

46003 (120) 33 (150) 97 129 214 98 362 95 516 602 83 779 82 99 832 (150) 993

47004 37 52 116 46 93 219 31 44 330 35 66 77 446 556 629 40 88 743 824 (120) 36 73

48062 80 142 73 206 322 415 57 756 71 85 831 54 56 85 93 968 (150) 75

49083 89 150 252 76 77 88 (180) 306 432 41 47 (120) 49 57 502 27 50 55 658 717 62 81 89 811 (180) 58 955 88

50030 73 92 241 83 303 45 419 67 70 88 502 47 607 33 726 91 804 28 42 85 907 39 78 95

51048 255 67 68 87 97 402 24 90 94 523 27 49 60 69 84 615 33 745 62 92 814 32 55 73

52036 42 68 70 79 136 59 301 35 82 93 442 52 96 519 78 (150) 623 715 81 88 92 804 26 52 64 70

53047 129 203 49 82 83 374 447 63 67 516 69 (120) 78 98 624 739 865 75 86 946

54028 33 68 239 64 369 447 56 557 (120) 70 606 46 797 834 44 46 91 933 79

55002 53 219 (120) 26 (150) 50 58 88 (120) 502 40 43 (120) 48 465 517 23 24 76 721 (120) 47 61 82 91 881 (150) 912 37 (120) 72

56026 50 55 63 (120) 183 208 (240) 60 360 99 407 60 504 (120) 37 617 86 90 794 843 909 (150)

57001 7 93 177 80 93 331 405 93 544 (240) 617 (120) 69 769 928 71

58030 32 87 (120) 111 78 201 305 80 402 6 27 41 52 74 511 50 621 32 65 880 (180) 95 933 78

59123 284 (120) 93 322 28 48 421 63 68 573 89 98 99 612 18 24 89 712 14 48 49 61 73 97 814 79 98 (120) 932

60001 36 78 94 162 219 49 335 59 72 87 462 503 608 16 37 701 5 9 21 (150) 93 865 913 21 49 83

61029 (120) 166 95 274 320 79 92 526 35 58 719 830 38 904 69 78 94

62052 57 99 112 98 231 45 327 34 44 438 82 512 660 66 78 704 43 47 92 827 930 47 58

63020 64 294 308 33 (120) 410 (120) 524 49 91 (120) 669 74 755 989 40 60 (240) 74 76 92

64011 35 62 89 122 72 83 (120) 235 41 71 380 455 58 66 559 616 86 812

65090 (150) 131 43 280 305 7 25 23 82 439 507 45 83 602 31 49 61 62 733 84 823 (120) 75 900 72 89

66002 18 62 68 79 188 284 350 417 92 551 717 86 916

67002 55 86 91 92 139 73 (180) 83 93 297 328 68 91 437 48 50 525 33 605 14 72 83 85 780 808 94 948 84

68271 201 17 57 432 41 547 824 45 80 971

69045 64 91 106 229 37 41 50 53 383 479 519 86 636 871 96 973

70040 52 136 81 205 49 68 81 401 71 537 49 660 68 77 90 810 16 34 931

71018 20 74 85 99 122 86 274 556 94 666 98 728 46 51 858

72007 44 155 60 204 12 73 316 34 42 75 406 17 504 6 617 732 945

73055 109 56 256 304 25 49 (120) 469 546 (150) 48 56 666 740 834 42 44 53 915 88 (120)

74053 83 96 172 (150) 87 (120) 219 52 85 362 75 425 38 560 (120) 91 627 96 704 13 43 49 66 840 54

75026 34 38 102 30 78 203 96 324 460 543 631 67 706 (120) 66 844 50 75 911 62 68

76053 177 231 33 75 306 65 410 613 60 (120) 721 32 47 822 46 69 902 33 35 45

77021 28 60 123 90 356 (120) 403 21 503 26 (120) 55 59 68 (120) 673 754 63 845 919

78076 114 32 35 81 88 248 306 58 430 48 57 67 569 (120) 82 601 (180) 3 85 754 79 885 912

79025 36 (150) 242 50 57 79 408 47 73 83 90 500 29 50 658 85 (120) 91 746 854

80095 (120) 184 86 209 44 83 352 (120) 95 432 57 528 75 620 54 91 714 83 851 78 921

81004 175 84 88 217 803 (120) 404 99 676 86 766 837 39 91 956

82056 107 62 308 420 (120) 28 64 65 93 531 80 613 51 715 49 (120) 72 817 (120) 38 904 19 37

83001 7 26 (180) 69 149 64 66 68 91 (120) 95 273 340 439 (120) 79 97 559 63 619 35 40 66 90 740 99 805 57 918 21

84025 60 (120) 72 98 169 204 11 29 73 344 473 93 515 22 29 87 616 20 44 97 765 79 877 907 47 83 85

85273 98 303 4 25 28 (180) 54 67 401 82 510 616 38 (120) 80 93 788 (120)

86038 111 230 33 344 417 38 531 629 86 768 96 816 57 93 97 932 52 99

87001 5 9 86 105 99 218 77 322 449 72 553 58 602 80 842 87 913 54 94

88030 33 (150) 47 72 84 162 223 308 97 433 49 51 52 564 72 669 86 97 785 896 (120)

89066 69 116 22 40 46 341 73 78 (120) 574 (120) 92 97 626 786 90 945 (120) 82

90006 43 67 126 328 63 72 568 88 693 899

91070 147 78 200 11 82 378 (150) 444 85 682 816 18 61 927

92022 76 108 237 72 473 84 588 606 19 48 770 84 89 803 17 38 44 58 (120) 73 75 80 (150)

93047 59 62 95 109 16 19 68 72 202 5 39 76 83 99 801 48 433 71 (180) 74 623 712 58 62 826 78 900 59

94001 134 74 488 91 625 (120) 45 95 708 40 76 (120) 93 803 18 43 81 84 995

Gewinn-Liste

der Lotterie seitens der Pommerschen Provinzial-Rindvieh- und Pferdeschau pro 1886 in Stettin

(Ohne Garantie.)

19 26 136 165 251 250 327 344 360 554 612 650 679 721 800 833 848

1006 38 80 109 15 56 62 72 205 26 129 348 491 543 617 22 63 66 88 740 790 849 870 948 962

2027 41 198 220 81 366 408 12 18 53 538 99 649 87 761 78 803 7 25

3004 143 76 77 209 49 74 367 84 90 428 61 567 662 700 92 814 967 87

4000 78 146 233 469 540 90 654 706 814 19 45 70

5174 202 48 309 21 529 718 845 986

6033 44 157 87 89 220 91 346 60 94 403 92 562 752 72 805 18 43 84 85 916 49 61

7029 70 197 304 25 44 94 407 27 43 614 99 729 825 916 63 89

8081 100 5 19 25 85 99 205 13 88 99 354 72 410 513 26 68 666 98 733 84 835 72 902

9002 55 62 68 179 202 26 76 83 304 10 60 78 412 13 24 32 89 533 87 614 33 702 64 802 32 946 85

10035 74 78 132 65 96 216 75 421 81 87 500 8 56 72 624 52 713 55 814 38 65 941 49 89

11061 206 48 304 40 407 42 92 525 73 96 678 786 840 81 900 61

12026 124 214 336 44 77 459 79 82 501 2 26 47 62 615 701 842 60 94 914 26 58 64

13074 100 4 244 371 4 2 18 39 58 92 570 94 654 99 702 53 97 838

14029 161 91 206 9 315 19 440 43 44 647 85 708 47 56 807 59 78 81 96 910 11 37 86

15049 99 193 211 35 42 345 449 82 93 535 55 87 645 738 39 87 888 903 20 62 77

16007 73 76 87 108 9 27 72 74 268 81 379 447 53 507 670

20112 75 276 337 79 516 680 700 870 920 97

21001 16 69 111 88 99 239 60 373 422 79 553 602 38 53 731 33 839 67 94 901

22046 73 85 130 47 991 307 50 86 601 24 25 48 83 818 87

23028 44 224 77 449 503 42 75 619 21 24 62 740 808 45 85 911 25

24028 99 164 71 74 244 302 17 53 56 88 94 412 30 579 622 75 95 776 85 815 23 31 926 36 63